



Bild 17: Die Wanderzellen

Im Menschenblut schwimmen 25 Milliarden weiße Blutkörper. Sie sind die „Schutz-Polizei“ unsers Körpers, vernichten z. B. Bakterien, die in Wunden eindringen, und verlassen dann den Körper als Eiter

Leibniz

..... Wander-Zellen

Neben den roten findet man im menschlichen Blut die weißen Blutkörper. Auf ungefähr 1000 rote Blutkörper kommt je ein weißer, insgesamt schwimmen also im menschlichen Blut etwa 25 Milliarden weiße Blutkörper. Sie unterscheiden sich von den roten erstens durch ihre bedeutende Größe, sodann aber durch ihren Bau und ihre Lebensweise. Die roten Blutkörper sind wirkliche „Körper“, die keinerlei eigenes Leben verraten, sondern wie Gummi-Bälle dahin treiben. Die weißen hingegen sind lebende Zellen, die sich selbstständig bewegen können und im Blut wie die Seesterne im Meer treiben. Ununterbrochen strecken sie Füßchen vor, sie krauchen an den Ader-Wänden entlang, zwingen sich durch die feinen Lücken zwischen den Mauer-Steinen der Ader-Wände, kriechen aus dem Blut heraus und wandern in der Riesenstadt des Zellen-Staates „Mensch“ in allen Geweben umher. Ununterbrochen sind so in unserm Körper mindestens 10 Milliarden weiße Blutkörper als „Wander-Zellen“ auf dem Wege.

Auf ihrer Wanderung sind sie nicht träge wie Spaziergänger, sondern tätig im Dienst des Menschen-Leibes. Sie sind Fress-Zellen, die alles, was ihnen auf dem Weg an totem Material oder an erkranktem, alt und morsch gewordenem Gewebe begegnet, in sich aufnehmen. Wenn möglich verdauen sie es und lassen es so verschwinden. Andernfalls schleppen sie es wie Lastträger davon, stürzen sich damit wieder in den Blutstrom und lassen sich an die geeigneten Orte dahintreiben. Die Wander-Zellen sind die Straßen-Reiniger des Zellen-Staates, sie sind seine Polizei und seine Feuerwehr. Sie sind die Transport-Arbeiter, die Maurer und Brückenbauer und, wenn es sein muß, die Soldaten des kleinen Weltreichs, das wir in uns tragen. Sie wandern in die Markhöhlen der Knochen und

benagen hier die Wände, sie kriechen längs der Telegraphen-Leitungen der Nerven und prüfen, ob die Kabel auszubessern sind, sie suchen wie Kanal-Arbeiter die Wasser-Bege der Nieren ab und passen auf, daß kein Kanälchen sich verstopft, sie halten sich zu vielen Tausenden in der Mundhöhle auf, wo sie die Speise-Reste aus den Buchten des Zahnfleisches und der Zunge hervorsuchen. Nach der Mahlzeit wandern sie, indes der Schlemmer sein Verdauungs-Schläfchen hält, zu Milliarden aus dem Blut in den Darmkanal und helfen hier als Transport-Arbeiter bei der Einfuhr der verdauten Nahrung aus dem Darmkanal in die Adern. Nachts, während des Schlafes, eilen sie ins Gehirn und räumen hier die „Gedanken-Arsche“ auf, die sich während des Tages dort angesammelt hat.

Ihre Höchstleistung aber vollbringen sie, wenn der Körper sich verlegt hat, oder wenn Bakterien in den Zellenstaat eingedrungen sind. Mit feinstem Spürsinn „riechen“ sie, wo die Schmarotzer eingebrochen sind, wie Polizei-Hunde stöbern sie die Diebe auf, lassen sich vom Blutstrom an die Stelle der Gefahr treiben und eilen hier an den „Kampfplatz“. Ist eine Wunde entstanden, so wird sie durch sie geäubert. Jeder von uns weiß, daß die Wunden sich von selbst reinigen und dann heilen. Sind Bakterien eingedrungen, so gießen die weißen Blutkörper Giftstoffe über die Bazillen, so daß diese geschwächt werden, und fressen alsdann die Feinde des Zellen-Staates. Haben sie sich mit Bakterien vollgefressen, so kugeln sie sich ein und sterben. Die Masse der gestorbenen, „im Kampf für das Vaterland gefallen“ Wander-Zellen bildet den Eiter. Kein Staat der Welt kann sich rühmen, eine so vielseitige, treue, ununterbrochen fleißige und, wenn es sein muß, tapfere Bürgerwehr zu besitzen, wie der Menschen-Körper durch seine Wander-Zellen.

.....

Quittung der Berliner Morgenpost über 55 Pfg. für die 17. Woche vom 26. 4. bis 2. 5. 1931
Quittungen, auf denen Preis oder Bezugszeit geändert ist, sind ungültig